

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Einführung:

AUTORBEWUSSTSEIN ALS LITERATURDIDAKTISCHES PRINZIP	1
I. Literaturdidaktische Konzepte	1
II. Biographie als Voraussetzung für das Autor- bewußtsein	11
III. Autorbewußtsein - Leserbewußtsein - Autorbild	20

Erstes Kapitel

AUTOR UND AUTORBILD IN DER DROSTE-REZEPTION	27
I. Die Droste als Autorin in ihrer Zeit	27
II. Autorbilder nach dem Tod der Droste	35
1. Die katholische Dichterin	37
2. Die westfälische Dichterin	45
3. Die Droste als Frau und Schriftstellerin .	58
III. Modifizierung des Autorbildes der Droste im 20. Jahrhundert	64
1. in den verschiedenen Werkausgaben	65
2. aufgrund von Einzelausgaben und -unter- suchungen	72
3. in literaturwissenschaftlichen Unter- suchungen	78
4. Die Droste als Vorbild in der Frauen- literatur	88

Zweites Kapitel

DIE BRIEFE ALS QUELLE FÜR DAS AUTORBEWUSSTSEIN	95
I. Die frühen Schreibversuche der Droste	99
1. Die Briefe an Anton Matthias Sprickmann ...	100
2. Die Briefe an Christian Bernhard Schlüter .	105
II. Stellungnahmen zu zeitgenössischen Schrift- stellern	111
1. Zum Problem der Subjektivität	111
2. Bedingungen zur literarischen Gestaltung ..	114
3. Berufsschriftstellerproblematik	120
III. Schreibverständnis und Selbstbeurteilung im Spiegel von Fremdurteilen	123
1. Schreibpläne und Schreibmotivation	123
2. Schreibvorgang und Korrektur	128
3. Selbstbeurteilung und Veröffentlichung	133
IV. Schreibprozeß und Autorbewußtsein	142
1. Die Arbeit am "Geistlichen Jahr"	142
2. Das Konzipieren des Westfalenwerkes	147
3. Intention und innere Sprache	155

Drittes Kapitel

DICHTERBILDER UND REFLEKTIERTES AUTORBEWUSSTSEIN IN DEN DICHTERGEDICHTEN	162
I. Die Bedeutung der Dichtergedichte für das Autorbewußtsein der Droste	162
II. Das erste Dichtergedicht "Der Dichter" von 1814	166
III. Dichterbilder und dichterisches Selbstver- ständnis in der Gedichtausgabe von 1844	169
1. "Die rechte Stunde"	169

2.	"Mein Beruf", "Poesie", "Dichters Naturgefühl" und "Das Eselein"	171
3.	"An die Schriftstellerinnen in Deutschland und Frankreich" und "Der zu früh geborene Dichter"	180
IV.	Vorstellung und Identifikation in den späten Dichtergedichten	187
1.	"Die tote Lerche"	187
2.	"Der Dichter" und "Locke nicht, du Strahl aus der Höh'"	190
3.	"Das Wort"	196
V.	Das Verständnis des Dichters im "Geistlichen Jahr"	201
1.	Bibelwort und Dichterwort	203
2.	Figuren und Metaphern für die religiöse Existenz des Dichters	206
a)	"Am dritten Sonntage nach Ostern"	206
b)	"Am vierten Sonntage nach Ostern"	207
c)	"Am sechsten Sonntage nach Ostern"	210
d)	"Am neunten Sonntage nach Pfingsten"	212
e)	"Am vierten Sonntage im Advent"	213

Viertes Kapitel

VERMITTLUNG VON DROSTE-TEXTEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES AUTORBEWUSSTSEINS	217
I. Außerliterarisches Autorbewußtsein	219
II. Innerliterarisches Autorbewußtsein	
1. Autorintendiertes Erzählen am Beispiel der Einleitung des Romanfragments "Bei uns zu Lande auf dem Lande"	228
a) Allgemeines zur Funktion der Einleitung .	229
b) Herausgeber und Erzähler	234
c) Schreibprozeß - Schreibbewußtsein	235
d) Zeitebenen	239
e) Thema Westfalen	243

2. Das poetische Ich am Beispiel ausgewählter Gedichte	248
a) Autorbewußtsein und poetisches Ich	248
b) Das Ich - der Mittelpunkt des Gedichts ..	253
c) Die Authentizität des poetischen Ich in einzelnen lyrischen Texten	267
- "Das Spiegelbild"	267
- "Durchwachte Nacht", "Mondesaufgang" ..	273
3. Leserbewußtsein contra Autorbewußtsein	284
a) Textimmanentes Autorbewußtsein und korrigierendes Leserbewußtsein am Beispiel der Gutsherrschaft in der "Judenbuche"	285
b) Die negative Stilisierung des Paderborner Landes in den "Westfälischen Schilderungen"	297

Schlußbetrachtung:

KONSEQUENZEN FÜR DEN VERMITTLUNGSPROZESS	301
--	-----

Literaturverzeichnis	307
----------------------------	-----